

# Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung  
Fünfundsechzigster



für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 175.

Hirschberg, Dienstag, den 31. Juli

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditien zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Inserationsgebühr für die Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf.

## Bestellungen

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ für die Monate August und September werden von allen kaiserlichen Postanstalten, der Expedition und den bekannten Commanditien des „Boten aus dem Riesengebirge“ angenommen.

## Die Expedition.

### Der grosse Eisenbahnaufbau in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

S.-C. Die Baltimore-Ohio-Eisenbahn, die Hauptstrecke des großen Aufbaus amerikanischer Eisenbahn-Angehöriger, über welchen täglich Kabeldepeschen eilaufen, ist einer der größten Schienennetze im Osten der Vereinigten Staaten. Derselbe erstreckt sich von Baltimore, dem großen Seehafen des Staates Maryland, nach Wheeling in West-Virginia und von dort nach Pittsburgh, dem Zentrum der pennsylvanischen Eisenindustrie. Die Linie verzweigt sich auch nach Washington, New-York und Chicago und steht daher mit dem großen Wasserstraßensystem in Verbindung, welches von den Seen und den von diesen abhängigen Kanälen gebildet wird. Die Zahl der Zweigbahnen ist sehr groß; bis vor Kurzem wurde die Baltimore-Ohio-Eisenbahn als eine der am meisten prosperirenden und am besten verwaltenen Schienennetze in den Vereinigten Staaten erachtet.

Dem Beispiel anderer Linien folgend, kündigte die Direction ihren Beamten eine allgemeine Lohnreduction von 10 pf. an, — eine Maßregel, welche, wie auch in diesen Blättern berichtet, die Betroffenen ohne Widerstand entgegen zu nehmen scheinen. Schon nach Verlauf weniger Tage indessen legten die Heizer und Weichensteller ihre Unzufriedenheit laut an den Tag und stellten, als sich die Direction zur Zurücknahme der Lohnherabsetzung nicht verstand, die Arbeit ein. Dank der großen Zahl arbeitsloser Leute, von denen die Vereinigten Staaten augenblicklich in noch größerem Grade heimgesucht zu werden scheinen, gelang es, an den meisten Punkten der Linie die Lücken auszufüllen. Der Versuch, das Abgehen eines Zuges zu verhindern, wurde von Schuhleuten verfehlt. Sehr kritisch gestaltete sich jedoch die Lage in West-Virginien, wo die im Streik befindlichen die Leute, welche ihren Platz ausfüllen sollten, angegriffen, die Polizei, welche zum Schutz der Letzteren herbeigezogen, zurückgeschlagen und von dem rollenden Eisenbahnmaterial bestossen ergriffen. Die Aufführer kündigten an, daß sie, würde die Lohnreduction nicht zurückgenommen, den ganzen Güterverkehr auf der Linie führen und den Passagierverkehr nur provisorisch gestatten würden. In Folge dessen wandte sich der Präsident der Eisenbahn an den Gouverneur des Staates um

Hilfe. Derselbe stellte zwei Compagnien zur Verfügung, welche indessen, nachdem einige Schüsse gewechselt worden und etwas Blut geflossen war, mit den Insurgenten fraternisierten. Die Letzteren, durch Kanonschiffe verstärkt, bewaffneten sich, errichteten Barricaden und befreiten dieselben ihrer Genossen, welche in die Hände der Staatsgewalt gerathen waren.

So standen die Dinge, als sich der Gouverneur von West-Virginien zu dem schwerwiegenden und nur für den äußersten Notfall vorgesehenen Schritt entschloß, den Präsidenten der Vereinigten Staaten um Bundesstruppen zur Unterwerfung der Aufständler anzuzeigen. Präsident Hayes erließ eine Proclamation, in welcher die Aufführer zur Niederlegung der Waffen aufgefordert wurden. Gleichzeitig aber zog er von verschiedenen Seiten Bundesstruppen, welche wegen des Krieges gegen die Indianer nur in geringer Zahl verfügbar waren, nach Washington, Baltimore und anderen von den Aufführern bedrohten Punkten. Anfänglich gelang es, an verschiedenen Stellen die Ruhe wiederherzustellen. Als die Truppen indessen die westlichen und nordwestlichen Theile der Linie von den Aufständlern zu säubern suchten, stießen sie auf einen verzweifelten Widerstand, der seinen Höhepunkt in Pittsburgh erreichte und mit einer Niederlage der Bundesstruppen endete. Im Besitz der Stadt, stifteten die Aufständler eine Schreckensherrschaft aus: sie plünderten Waffenhandlungen, Läden und Magazine und stießen 125 Locomotiven, über 1000 Eisenbahnwaggons und eine ganze Station in Brand. Auch in Getreide- und Petroleumvorräthe wurde die Brandfackel geschleudert. Der hierdurch verursachte Schaden wird auf mehrere Millionen Dollars veranschlagt. Vertraut von dem Siege, ermächtet von den Gräueltaten und theilsweise betrunken, verloren indessen glücklicher Weise die Insurgenten ihre Widerstandsfähigkeit, so daß es Bürgern der Stadt gelang, mit eigener Kraft die Ruhe wiederherzustellen und weiteren Ausschreitungen vorzubeugen.

Es ist zu hoffen, daß sich in Pittsburgh der Hauptkrauter des Aufstandes ausgebrannt hat, und daß auch in den übrigen Orten, welche im Besitz der Aufführer, die Leidenschaften sich legen und die Freunde der Ordnung die Oberhand gewinnen werden. Indessen würde dieser Aufstand, bei dem bereits das Blut von vielen Hunderten geflossen, auch dann von großer Bedeutung für die Geschichte und von mächtigem pädagogischen Werke sein, wenn es bald gelingen sollte, die Aufführer zu unterdrücken. Es bedarf kaum der Erwähnung, daß die Bewegung nicht nur von Heizern und Weichenstellern, sondern auch von einer Menge callinischer Existenz getragen wurde, die in jedem Lande, namentlich aber in so gedrückten wirtschaftlichen Zeiten, wie die gegenwärtigen, aus der Erde wachsen, wenn es gilt, sich an den Freuden des Brandes und den Früchten des Raubes zu weiden. Von der Bewegung

angestellt und den gegenwärtigen Augenblick als einen besonders glänzenden erachtend, haben indessen auch die Beamten einer großen Reihe anderer Linten den Directoren und Verwaltungsräthen den Fehdehandschuh hingeworfen und auf Wiederherstellung der früheren hohen Höhe gedrungen. Einige Eisenbahnverwaltungen haben unter dem Druck ihrer Angestellten nachgegeben; andere suchen sich durch gegenseitiges Uebereinkommen im Widerstande gegen die Bediensteten zu stärken. Es ist daher wohl möglich, daß der Aufruhr der Beginn einer weitverzweigten Arbeitseinstellung im amerikanischen Eisenbahnverkehr sein wird.

### Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Während vom asiatischen Kriegsschauplatze, wo die Russen wirklichhelden gemacht zu haben scheinen, welche ihren militärischen Nimbus gegenüber eisernen Völkern gründlich zerstören müssen, die Nachrichten vollständig verstreut sind, ellen dagegen in Europa die Truppen des Czaren von Sieg zu Sieg und das türkische Barbarenreich seinem Untergange, der gerechten Rettung für 1453, zu! Von der Donau und dem Balkan erhalten wir folgende Telegramme:

Constantinopel, 27. Juli. Die englische Flotte hat die Dardanellen verlassen; über ihre Bestimmung ist hier nichts bekannt. Man glaubt, daß sie zum Kreuzen verwandt werden wird. — Aus Schumla wird hierher gemeldet, daß bei einem Vorpostengefecht Aziz Pascha gefallen sei.

Wien, 28. Juli, Morgens. Telegramme des „N. W. Tagbl.“ aus Turnagurlli: Dem letzten Gefechte am Donauufer wohnten der Großfürst Thronfolger und Don Carlos bei; Beide waren einen Moment in großer Gefahr. — Bukarest: Nach hier eingegangenen Berichten aus dem russischen Hauptquartier hat General Gurlow Suleiman Pascha geschlagen und denselben mehrere Kanonen abgenommen.

Wien, 28. Juli, Vormittags. Telegramme der Morgenblätter, „N. fr. Pr.“ aus Bukarest, 26. d.: Der Kaiser Alexander trifft heute in Grätzsch ein. Man erwartet morgen einen Sturm auf Russischul. Beträchtliche Abtheilungen russischer Truppen marschieren über den Landweg von Kradsna, südwestlich von Russischul, wohin von Sistowa aus eiligst Belagerungsgeschütz dirigirt wird. An den Geschäftständen für die großen Batteries und den Magazinen wird ununterbrochen gebaut. Seit gestern treffen täglich 10 bis 12 Züge Verwundete hier ein. — Heute wurde gestern von Rahowa aus stark beschossen, wobei die Rumänen einige Verluste hatten. Die gesamte Garnison von Nisch rückt in Silmärschen auf den Kriegsschauplatz ab.

Königgrätz, 28. Juli, Abends. Wie der „Königl. B.“ aus Schumla vom 27. d. gemeldet wird, sind die Russen unter General Zimmermann am schwarzen Meere eingetroffen. Russische Truppen stehen jetzt 5 Stunden von Osmansbazar und 4 Stunden von Kazanlit entfernt. — Aus Pera wird dem genannten Blatte unter dem 27. berichtet, daß die Russen bei Karabuvor zwischen Eski-Sabda und Hermanty ein festes Lager errichtet, wohin sie 80.000 Mann zusammenziehen wollen. Die Eisenbahnlinie bei Philippopol ist von Bulgaren unterbrochen worden.

Wien, 29. Juli, früh. Telegramm des „N. W. Tagblattes“ aus Schumla vom 27. d.: Bei dem gestrigen Gefecht bei Turlak in der Nähe von Rasgrad, in welchem Aziz Pascha fiel, wurde ein zweiter türkischer General schwer verwundet.

Wien, 29. Juli, Morgens. Die „N. fr. Presse“ bringt aus Nikopolis vom 25. d. nachträglich einige Details über die Kämpfe bei Plewna. Nach denselben hätten die Russen nach der Niederlage ihrer Avantgarde am 19. d., durch eine Brigade verstärkt, am 20. d. die Offensive ergreissen und die türkischen Positionen am rechten Ufer des Crivicasusses erobert. Am Sonntag, den 22. d., seien Indes die Türken, die sich durch Truppen aus Widdin auf 28.000 Mann verstärkt hätten, zum Angriff vorgegangen, hätten die Russen aus ihren Stellungen geworfen, seie nach einem Verluste von 2000 Mann zu einem ungeordneten Rückzuge gezwungen und mit dem Bojonet verfolgt. Das genannte Blatt meldet ferner: Eine Division des 4. russischen Armeecorps und eine Brigade aus Nikopolis seien bei Plewna eingetroffen. Dasselbe ständen sich 25.000 Mann Russen und 27.000 Mann Türken gegenüber. Man erwarte dort eine Schlacht. Osman Pascha, dessen Hauptquartier in Plewna sei, habe neuerdings Verstärkungen erhalten.

Bukarest, 29. Juli. Die vierte Division der rumänischen Armee unter General Manu ist über die Donau gegangen und hat Nikopolis besetzt, wo bereits die Fahne des fünften Regiments weht.

Constantinopel, 29. Juli. Wie hierher gemeldet wird, leistet Silichia den Angriffen der Russen Widerstand. — Eine in der Richtung auf Barna marschirende Colonne wurde in Bosaridik

aufgehalten. — Bei Rasgrad sollen die Russen größere Verluste erlitten haben; die Verluste der Türken werden auf 100 Todte und 200 Verwundete angegeben.

Wien, 29. Juli, früh. Telegramm des „N. W. Tagblattes“ aus Konstantinopel: Die Türken erschienen und plünderten den bulgarischen Küstensort Savarna, nordwestlich von Barna. Ein österreichischer Dampfer nahm dort fünfhundert Flüchtlinge auf.

Über die Midhat-Episode erfahren wir Folgendes:

Wien, 29. Juli, Morgens. Wie die „Presse“ erfährt, wird Midhat Pascha zehn bis zwölf Tage in Wien verweilen (natürlich um Österreich zu verleiten, doch es im orientalischen Kriege für Andere die Kastanien aus dem Feuer hole).

Nach folgender Nachricht dagegen wäre Alles wieder rein er Schwindell

Augsburg, 29. Juli. Wie der „Allgemeine Zeitung“ aus Wien gemeldet wird, ist Midhat Pascha bisher noch nicht zurückgekehrt, reist auch nicht nach Constantinopel, sondern geht gegen Ende der Woche nach London zurück.

Daran knüpfen sich weiter folgende Nachrichten:

Wien, 29. Juli. Wie die „N. fr. Presse“ schreibt, wäre über die Dauer des Aufenthalts Midhat Paschas in Wien nichts definitives bekannt. Gewiß sei es indessen, daß Midhat die Reise nach Wien auf Wunsch des Sultans unternommen hätte und weitere Information aus Constantinopel erwartete. Die Zurückkefung Midhat Paschas nach Constantinopel sei bisher noch nicht erfolgt, da die Meldungen über die Abreise nach London oder Brindisi seien verstreut. Gestern Nachmittag hatte Midhat Pascha wiederum eine mehrstündige Conferenz mit dem hiesigen türkischen Botschafter Aleko Pascha.

Wien, 29. Juli, Abends. Die „Montagsrevue“ schreibt: Der österreichische Finanzminister v. Pretis, der Ministerpräsident v. Tisza, der ungarische Finanzminister v. Szell sind hierher berufen worden, um mit dem Fürsten v. Auerstädt, dem Grafen Andrássy, dem Reichs-Finanzminister v. Hofmann und dem Reichs-Kriegsminister Graf Olyant-Rothdyt an einem Ministereoncile Theil zu nehmen, welcher die Frage erwägen soll, ob nicht der Augenblick gekommen sei, aus der bisherigen Passivität herauszutreten und durch eine wenigstens teilweise Mobilisierung der Armee die militärische Bereitschaft Österreich-Ungarns herzustellen. Graf Andrássy, welcher diesen Schritt für vorhändig erachte, denkt dabei nicht an eine Abänderung der österreichischen Politik, welche nur auf die Wahrung der Interessen der Monarchie bedacht nehme. Die Anwesenheit Midhat Paschas hier selbst hänge in keiner Weise mit den bevorstehenden Maßnahmen zusammen. Die österreichische Politik verhorrestre jeden Gedanken an eine Occupation, könne aber niemals angeben, daß eine neue Ordnung der Dinge ohne ihr Zuhun oder gegen die von ihr geltend gemachten Interessen geschaffen werde.

Wien, 29. Juli, Abends. Midhat Pascha stattete heute Nachmittag um 1 Uhr dem Grafen Andrássy einen Besuch ab und konfertierte eine halbe Stunde mit denselben. Später erschien Graf Andrássy in dem Hotel Metropole, in welchem Midhat Wohnung genommen hat, um den Besuch desselben zu erwideren. Midhat hatte sich indessen nach dem Besuch bei dem Grafen Andrássy zu dem türkischen Botschafter, Aleko Pascha, begeben, von dem er erst um 3½ Uhr zurückkehrte.

Wien, 30. Juli, früh. Midhat Pascha empfing einer Meldung des „N. W. Tagblattes“ zu Folge gestern einen Redakteur dieses Blattes und äußerte diesem gegenüber, die Porte gedenke nicht Frieden zu schließen, sondern werde den Krieg bis auf das Neueste fortführen und erst beim Erreichen des Feindes vor Constantinopel die Frage einer Intervention in Gewichtung ziehen.

Das nächstfolgende Telegramm gibt Aufschluß über die Haltung der ehemaligen Vasallenstaaten der Türkei: Wien, 28. Juli, Abends. Nach einer Meldung der „Polit. Corresp.“ aus Bukarest vom heutigen Tage hatte sich der Ministerpräsident Bratișoara nach Nikopolis begeben, um mit dem Kaiser von Rumänien wegen des Übergangs der rumänischen Truppen über die Donau zu verhandeln. Bratișoara ist heute nach dem rumänischen Hauptquartier Trojana zurückgekehrt, nachdem, wie der genannte Correspodenz versichert wird, die gegen den Donauübergang der rumänischen Truppen gestellt gemacht Befestigungen beseitigt waren. Hierauf wird das Gross der rumänischen Armee nach Fertigstellung der Brücken über die Donau ziehen und die Positionen bei Nikopolis beziehen. — Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Cogălniceanu, begiebt sich zunächst nach Trojana und von dort nach Wien. — Wie denselben Correspodenz aus Gettina vom heutigen Tage gemeldet wird, dauert die Beschirbung von Nisic fort. Bulatovic hat abermals zwei Blochhäuser zerstört. Mehrere Häuser von Nisic sind in Brand gerathen. — Ein Telegramm der genannten Correspodenz aus Belgrad vom 18. d. bezeichnet die Nachricht, daß Serbien 2 Armeecorps mobilisierte, als unrichtig und fügt hinzu, daß

die Skuplchina den Kriegsminister zur ermächtigt habe, die bestehende Grenzwache zu verstärken. Nach einer weiteren Meldung der „Polit. Correspondenz“ aus Belgrad ist der vorige englische Consul gestern angeblich in einer besonderen Mission seiner Regierung nach Krugjevac abgereist.

Endlich regen sich auch die Griechen auf der Insel Kreta, um an dem Ausbau ihres gemeinsamen Vaterlandes zu arbeiten.

Wien, 28. Juli, Nachmittags. Telegramme des „N. W. Tageblattes.“ Aus Athen: Bei Rethymno auf der Insel Kreta hat ein blutiger Kampf stattgefunden; der Aufstand gewinnt an Ausdehnung. — Aus Ragusa: Der Fall von Nisus wird als nahe bevorstehend betrachtet.

Folgende Specialtelegramme des „Deutschen Montagsblattes“ sind von besonderem Interesse:

Wien, 29. August. Die officielle „Montagsrevue“ meldet: Die österreichischen und ungarischen Ministerpräsidenten und Finanzminister sind für morgen zu grossem Ministerrat mit gemeinsamem Ministerium berufen, in welchem Graf Andrássy eine teilweise Mobilisierung der Armeen als nunmehr nothwendig vorschlagen wird. Die Maßnahme hängt nicht mit Midhat's Anwesenheit zusammen, vielmehr er scheint die Militärbereitschaft im Hinblick auf die Situation auf der Balkan-Halbinsel überzählig. Österreich vorhersehre alle Occupationsgedanken, werde aber immer zugeben, dass eine neue Ordnung der Dinge ohne sein Zuthun oder gar gegen sein Interesse geschaffen werde.

London, 29. Juli. Die Stimmung des biesigen Cabinets wechselt täglich; sie ist jetzt nach dem gefragten Kriegsbericht plötzlich wieder ganz kriegerisch. 10,000 Mann werden marschbereit gehalten. Die neueste kriegerische Schwenkung ist durch Bayard's Deutschen, Midhat's Rückberufung und die zweideutige Haltung Italiens veranlaßt worden. Der Marineminister feiert morgen hierher zurück. Die Regierung wird sicherlich vor Schluss des Parlaments einen Extracredit verlangen. Midhat Pascha kommt vielleicht vor seiner Abreise nach Constantinopel noch hierher. Die Russen schicken bedeutende Verstärkungen nach Asien. Der „Observer“ erklärt den Sturz des Scheik-ul-Islam aus dessen Opposition gegen die Entfaltung der Fahne des Propheten, welche der Sultan wünscht.

Wien, 29. Juli. Die officielle „Montagsrevue“ findet die Lage der Türkei trotz der jüngsten sündigen Gefechte sehr ernst, ja verzweifelt. Die Erklärung Englands, nur einem von Europa anerkannten Frieden zugestimmen und der Entschluß Österreichs bezüglich der Consequenzen des Krieges volle Freiheit vorzuhalten, sind die letzten Bollwerke der Türkei. Nur in dem politischen Urtheile Europas findet sie allerdings einen gewissen Rückhalt. Der Vernichtung der Türkei, der bedingungslosen Ausnützung eines Sieges Russlands wird Europa — und darüber ist auch das Petersburger Cabinet nie in Täuschung erhalten worden — Schrauben zu ziehen wissen. Wenn die nächsten Fazetten an der Lösung der orientalischen Frage die Besorgniß begrenzen müssen, daß Russland über sein ursprüngliches Programm hinausgreifen könnte, so ist es ihre Pflicht, Vorsichtsmahnsätze zu ergreifen. Eine Wendung Englands zu energischerem Auftreten könnte jeden Augenblick eintreten. Vielleicht würde ein größerer Sieg Russlands, vielleicht die Eroberung Adrianopels, wahrscheinlich aber der Vormarsch auf Constantinopel jenen Augenblick bestimmen. Eine solche Action hätte den Zweck, Russland zur Erfüllung der in dem Kriegsmaneuvre und der England gemachten Zusagen bezüglich der Zielpunkte des Krieges anzuhalten.

Wien, 29. Juli. Wie bestimmt verlautet, sind diplomatische Einflüsse gegen die Zurückberufung Midhat's thätig. Dieselben würden aufhören, wenn Midhat verspräche, eine Friedenspolitik zu verfolgen; andererseits betrachtet Midhat die Annahme jedes ihm angebotenen Staatsamtes für zwecklos, falls die Großmächte türkfeindlich bleibten. Midhat erklärt seine Geneigtheit, dem Sultan eine Friedenspolitik anzuraten, wenn mindestens einige Großmächte versprechen, auf einer zusammenguberufenden Konferenz die Integrität der Türkei zu befürworten. In diesem Falle würde der Sultan die Entfaltung der Khalifefahne unterlassen.

Deutsches Reich. Zwischen den Regierungen von Preußen, Königreich Sachsen, beiden Mecklenburg, Oldenburg, Braunschweig und den drei Hansestädten haben im vergangenen Monat Verhandlungen Beihut Einleitung von Maßregeln zum Schutz und zur Hebung der Fischerei stattgefunden. Die preußische Regierung vertrat hierbei zugleich die bei der Ueberenkung vom 15. Mai v. J. beteiligten thüringischen Staaten und das Herzogthum Anhalt. Die Frucht dieser eingehenden Berathungen, eine Ueberentlausung in 19 Artikeln, unterliegt gegenwärtig der Begutachtung der einzelnen Regierungen, deren Genehmigung und weitest erforderlich die Zustimmung der Landesvertretungen vorbehalten ist. Allen übrigen Staaten des Reichs, sowie der österreichisch ungarnischen Regierung ist der Beitrag ausdrücklich offen gehalten worden.

Preußen. Der Mangel an Volksschullehrern ist immer noch groß, namentlich aber in Ostpreußen. So sind in dem Inspectionsbezirk Orléansburg von 184 Lehrerstellen 13 ganz unbesetzt und 10 werden durch Lehrer ohne gleich erforderliche Vorbildung verwaltet; an 40 Siedlungen muß ein Lehrer 81 bis 160 Schüler unterrichten. Im Kreise Badiau sind von 100 Siedlungen 16 unbesetzt, in 44 Schulen werden von einem Lehrer in einer Klasse über 100 Kinder unterrichtet, in einer dieser Schulen kommen 200 Kinder auf einen Lehrer, in acht Schulen 160 und in anderen gehts bis auf 120.

(Hofnachrichten.) Bad Gastein, 28. Juli, Abends. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm, welcher sich des besten Hochsteins erfreut, nimmt täglich die amtlichen Vorträge entgegen, sieht die Badekur fort und besucht die Promenaden oder macht Ausfahrten in die Umgegend. Die Abreise Sr. Majestät ist auf den 7. August festgesetzt.

Berlin, 29. Juli. (Vermisches.) Der Plan zum Bau des Polytechnikums auf dem Grundstück des Hippodroms soll — wie die „Real. Börsenzeit.“ erzählt — in der nächsten Session dem Abgeordnetenhaus zugehen. Derselbe wäre mit dem Kostenanschlag bereits vollendet und zwar unter voller Berücksichtigung der in den eingehenden Verhandlungen des Abgeordnetenhauses ausgesprochenen Wünsche. Die erste Rate der Baukosten wird in dem Staatshaushaltsetat yrs 1878/79 in Ansatz gebracht werden. Es hat sich die Überzeugung Seltung verschafft, daß man vor Allem darauf Bedacht nehmen müsse, ein Terrain zu wählen, welches Erweiterungsbauten unter allen Umständen möglich macht. Man hat deshalb den gedachten Bauplatz gewählt und nicht den als solchen auch in Vorschlag gebrachten Invalidenpark oder einen vom Finanzminister angebotenen Platz in der Nähe der Ulanen-Caserne. Der Kostenanschlag stützt sich auf die Erfahrungen, welche Prof. Lucas auf der von ihm in Gemeinschaft mit dem Geheimen Rath Stiwe aus dem Handelsministerium im Auftrage der Regierung unternommenen Reise zur Besichtigung aller großen polytechnischen Institute Deutschlands und der Schweiz, namentlich der Institute zu Darmstadt, Karlsruhe, Stuttgart, München und Zürich gewonnen hat. — Bewußt der Umgestaltung des Zeughauses ist die Rücknung desselben von dem dafelbst bisher aufbewahrten Kriegsmaterial zum größten Theil bereits ausgeführt und wird solche bis zum 1. April kommenden Jahres beendigt sein. Es wird daher mit dem Umbau, zu welchem die Einleitungen bereits getroffen sind, demnächst vorgegangen werden. — Einen Vorlesenummert erregte gestern ein ehemaliger Major dadurch, daß er verschiedene Major persönlich inspizierte. Von dem Börsencommissar deshalb zur Rede gestellt, bellagierte er sich, daß einzelnen Mästern alle gewinnbringenden Geschäfte zugethieilt würden, während er brotlos bleibe. — Seltenes Glück hat ein biesiger Restaurateur bei Wiedererlangung eines wertvollen, längst verloren gegebenen Gegenstandes gehabt, und würden wir sogar daran glauben, wenn dieselbe nicht von einem durchaus glaubwürdigen Augenzeuge verdrängt würde. Vor etwa 14 Tagen badete der Restaurateur in der bekannten Sachse'schen Badeanstalt und verlor dabei einen Brillantring. Alles Suchen war vergebens und der Berliner sagte sich mit betrübtem Herzen in den Verlust. Am letzten vergangenen Donnerstag badete er wiederum in der Anstalt und kam mit Gefundenen, welche bei dem Verlust des Ringes mit zugegen gewesen waren, wieder auf die Affäre zu sprechen. „Ich habe ein Souper“, äußerte er unter Anderem, „wenn ich den Ring wieder erhielte.“ Kaum waren diese Worte ausgesprochen, als ein Herr, der vor der ganzen Sache gar nichts wußte, plötzlich rief: „Der Tausend, was habe ich denn da?“ Er hob den rechten Fuß aus dem Wasser, — an der kleinen Sohle hing der verlorene Ring. Daß der glückliche Finder mit zum Souper geladen wurde, versteht sich von selbst.

Köln, 28. Juli, Abends. Das biesige Hochpolizeigericht verhandelte in seiner heutigen Sitzung in zwei Fällen in contumaciam gegen den fehlenden Erzbischof von Köln, Paul Melchers. Derselbe war beschuldigt, 1) im September v. J. mittels eines von ihm an den Seminarirector Dr. Beck zu Linnich gerichteten Schreibens vom 21. September 1876, „aus dem Orte meines Epils“ datirt, 2) Anfang Februar 1877 mittels eines von ihm an den Pastor Diehl zu Bingenheim gerichteten Schreibens vom 27. Januar 1877, ebenfalls „aus dem Orte meines Epils“ datirt, Umschändlungen vorgenommen zu haben, nachdem er durch das Erkenntniß des königl. Erzbischöfes für kirchliche Angelegenheiten seines Amtes als Erzbischof von Köln ernannt worden war. Der erstere dieser Briefe trug den Poststempel Nippes, der zweite den Poststempel Elberfeld. Das Urteil lautete auf 600 Mk. Geldbuße eben einen Tag Haft für je 20 Mk. und auf Einziehung beider Schriftstücke.

— Nach einer Meldung der „Kölner Zeitung“ aus Mühlheim a. Rhein sind dort auf einem dem früheren Fundorte

benachbarten Felde wiederum Larven des Coloradothiers gefunden und sofort durch Feuer vernichtet worden.

Homburg v. d. Höhe, 29. Juli. Heute starb hier nach längerer Krankheit der erste Lord der englischen Admiralität, Ward Hunt.

Leipzig, 28. Juli, Abends. Die hiesige Universität hat den Professor Overbeck (nationalliberal) mit großer Mehrheit zu ihrem Vertreter in der ersten Kammer gewählt.

Die im Verlage von E. Magron in Bern erschienene Druckschrift: „Das kleine Buch vom großen Bismarck“, welche Beleidigungen nicht nur gegen den Fürsten Reichskanzler, sondern auch gegen den Kaiser enthält, ist gestern auf Antrag der Staatsanwaltschaft von der Polizei in einer ziemlich bedeutenden Anzahl von Exemplaren im Besitz genommen worden.

Chemnitz, 26. Juli. Der Sozialisteführer Bebel, der hier als Kandidat für die Kammer aufgestellt worden war, ist, wie die „D. A. Z.“ erfährt, „aus geschäftlichen Rücksichten“ zurückgetreten und hat an seiner Stelle Wahlrecht zum Kandidaten vorgeschlagen.

München, 26. Juli. Dr. Raßinger hat nun auch gegen Dr. Sigl Klage gestellt, weil ihn dieser der wissenschaftlichen Unwahrheit beschuldigte. Es kann diese Verhandlung ein interessantes Nachspiel zu dem Prozesse gegen die Kellnerin von Tölz werden, welches nur geeignet sein dürfte, das innerhalb der ultramontanen Partei bestehende Zerwürfnis zu vergrößern.

Strasburg, 27. Juli. Durch eine in Stück 10 des „Gesblattes für Elsass-Lothringen“ publicierte kaiserl. Verordnung vom 20. Juli 1877 ist das seither ziemlich eingeschlossene politische Leben im Reichslande wieder eingemessen in Flug gekommen. Darnach werden die Bezirkstage (conseils généraux) am 20., die Kreistage (cons. d'arrondissement) am 6. August einberufen und beide gegen Anfang September wieder geschlossen. Die Gegenstände der Beratung sind nicht sehr mannigfalter Natur und ohne allgemeines Interesse. Was unser industrielles Leben anbelangt, so hat dasselbe wie allenfalls, sich noch immer nicht recht erholt. Die Geschäfte gehen einen langsamem, schleppenden Gang. Fallimente sind schon seit Jahren keine Seltenheit mehr und in jeder Branche hört man Klagen über Klagen. Dem Abschluße der Bewegung innerhalb der Zollpraxis steht man hier mit Spannung entgegen.

Österreich-Ungarn. Prag, 27. Juli. Heute Morgen brach in der ehemals Práškram'schen Kattunfabrik in Smichow ein bedeutender Magazinbrand aus, der großen Schaden verursachte. — In der Umgegend von Königshof hat vorgestern ein Wolskenbruch arge Verheerungen angerichtet. — In Drajenau bei Tans brannten vor einigen Tagen 34 Häuser nieder, wobei drei Personen in den Flammen umkamen. — In Čerhovice bei Horowitz wurden Dienstag 23 Häuser samt Nebengebäuden eingehört.

Kralau, 27. Juli. Gestern vernichtete ein Brand in Bielicza 40 Häuser. Der Schaden beträgt ungefähr eine halbe Million; der größere Theil der abgebrannten Objekte war nicht assecurirt. Mehrere städtische Gebäude sind niedergebrannt, viele Familien obdachlos. Die Feuerwehren haben größeres Unglück verhindert.

Schweiz. Die Zustände im Kanton Tessin, welche der Bundesregierung erst vor Jahresfrist so viel zu schaffen machen, gehen allem Anschein nach einer neuen Krise entgegen. Ein Privattelegramm der „Baseler Nachrichten“ meldet aus Locarno vom 25. Juli: „Sturmische Zeiten scheinen bevorzugt zu sein. Sonntag Abend fanden anlässlich der Heimkehr liberaler Schüler Schlägereien dahier statt, wobei einige Landjäger verletzt wurden. Starke Landjägerconcentratur wurde hierauf angeordnet. Heute Morgen wurde der Redactor des „Tempo“, Simon, Präsident der Patriotica, verhaftet. Die Situation ist äußerst gespannt. Am Sonntag ging es auch im südlichen Theile des Kantons an verschiedenen Orten unruhig zu.“

Italien. Rom, 27. Juli, Abends. Die „Liberta“ und „Fanfulla“ erläutern die anderweitig gebrachte Nachricht, nach welcher Melegari erklärt haben sollte, daß eine Occupation Gallipolis durch England die Interessen Italiens beeinträchtigen würde, für unbegründet. „Fanfulla“ fügt hinzu, die Beziehungen zwischen Italien und England seien die freundlichsten.

— 28. Juli. Die hier anwesenden Minister hatten, wie hiesige Blätter melden, am Donnerstag eine Conferenz, in welcher sie ihr vollkommenes Einverständnis mit der von Melegari in der orientalischen Frage befolgten Politik aussprachen, einen definitiven Besluß jedoch bis zur Rückkehr der abwesenden Minister aufzuschieben beschlossen. Letztere wurden ersucht, nach Rom zurückzukehren.

— 29. Juli. Wie der „Courier d'Italie“ meldet, hat die italienische Regierung in den letzten Tagen den Großmächten die ausdrückliche Zusicherung ihrer friedlichen Intentionen gegeben und erklärt, sie sei fest entschlossen, von dem Programme der Neutralität nicht abzuweichen.

Turin, 20. Juli. Prinz Amadeus hat sich gestern Abend bei einem Sprunge aus dem Wagen, dessen Pferde schoen wurden, eine schwere Verlehung am Kopfe zugezogen. Die Nacht hat der Prinz ruhig verbracht; die Besserung schreitet anhaltend fort.

Frankreich. Paris, 28. Juli, Abends. Die Geranten der Journals „La Lanterne“ und „Le mot d'ordre“ sind wegen Publication von Artikeln Rochefort's zu 5000 Frs. Geldstrafe verurtheilt worden.

Bourges, 28. Juli. Der Marschall Mac Mahon hat auf die Ansprache des hiesigen Maîtres folgendes erwidert: „Nach Außen hin den Frieden zu erhalten, im Innern auf dem Boden der Verfassung an der Spitze der Männer der Ordnung aller Parteien vorzuschreiten, die Parteien nicht nur gegen die zerstreuten Leidenschaften, sondern auch gegen ihre eigenen Ausbreitungen zu schützen, von ihnen zu verlangen, daß sie Inhalt ihres Einheitsgeistes, um den Radikalismus, der unsere gemeinsame Gefahr ist, zu hemmen, — das ist mein Ziel. Ich habe niemals ein anderes gehabt. Man hat mich wegen meiner Absichten angeklagt, man hat meine Handlungen entstellt, man hat gesprochen von einer Gefährdung der auswärtigen Beziehungen, von einer Verleugnung der Verfassung, von einer Bedrohung der Freiheit des Gewissens, ja sogar von der Wiederkehr der Missbräuche des ancien régime und wer weiß welchen geheimen Einflusses, den man die Priesterherrschaft nannte. Dies sind Verleumdungen. Der gesunde öffentliche Sinn hat dem bereits Rechnung getragen in Frankreich und im Auslande. Diese Verleumdungen werden mich nicht entmutigen, sie werden mich nicht abhalten, meine Aufgabe zu vollenden unter Mitwirkung der Männer, welche meine Politik unterstützen werden. Ich habe das Vertrauen, daß die Nation meinen Ruf beantworten wird durch die Wahl neuer Mandatare, um den Kampf zu beenden, dessen Verlängerung nur den Interessen des Landes schaden und die friedliche Entwicklung seiner Größe aufhalten würde.“

In Beantwortung einer Ansprache des Präsidenten des Handelsgerichtshofes sagte der Marschall Mac Mahon unter Anderem: Frankreich habe alles gethan, um den orientalischen Krieg zu lokaliren. Der Friede sei das erste Ziel der französischen Politik.

— 29. Juli. Der Marschall Mac Mahon hat heute hier eine große Truppentheorie abgehalten.

Belgien. Brüssel, 28. Juli, Abends. Der „Stolle belge“ erfährt aus guter Quelle, daß von einem Rücktritt des Kriegsministers keine Rede sei und daß die Regierung sich gegenwärtig mit der militärischen Lage des Landes nicht in besonderer Weise beschäftigt habe. Die Regierung halte in dieser Beziehung an den Erklärungen fest, welche der Ministerpräsident und der Kriegsminister jüngst in der Kammer abgegeben hatten.

Großbritannien. London, 27. Juli, Abends. Unterhaus. Nach einer sehr erregten Debatte wurden sämmtliche Amendements zu der von dem Schatzkanzler Northcote eingereichten Resolution, betreffend eine Änderung der Geschäftsordnung des Hauses für den noch übrigen Theil der gegenwärtigen Session, mit großer Mehrheit abgelehnt und die Resolution mit 282 gegen 32 Stimmen angenommen. — Die zweite Resolution des Schatzkanzlers, des Inhalts, daß der Deputirte Barnell, da er hartnäckig und beharrlich die Verhandlungen gestört habe, den Tadel des Hauses verdient habe, wurde ebenfalls mit 250 gegen 7 Stimmen angenommen.

— 18. Juli. Die Kronjury hat entschieden, daß der Angriff der englischen Kriegsschiffe „Shah“ und „Ametyst“ auf das peruanische Schiff „Huascar“ gerechtfertigt gewesen sei, da der „Huascar“ ein Piraten Schiff ist und der Angriff im Interesse des Schutzes des Handels unternommen wurde.

Dänemark. Kopenhagen, 28. Juli. Der König hat heute das Demissionsgesuch des Kriegs- und Marineministers, Generals v. Hoffner, genehmigt und den General Dreyer zum Kriegs- und Marineminister ernannt.

Amerika. New-York, 27. Juli. Die Situation hat sich nicht merklich verändert; die öffentliche Stimmung wird indessen wieder zuverlässlicher; unabediente Unruhen, welche in Chicago und San Francisco vorkamen, wurden unterdrückt. Der Streik hat sich auch auf die Centralbahnen in Texas ausgedehnt.

— 28. Juli. Der Eisenbahnverkehr ist auf mehreren Bahnen im Westen wieder im Gange, die Bundesstruppen und die Miliz werden heute auch den Verkehr mit Pittsburg und mit der Linie Baltimore-Ohio wiederherstellen. Der Streik der Grubenarbeiter in Pennsylvania greift weiter um sich, die Streikenden halten auch andere Arbeiter von Fortsetzung der Arbeit ab.

— Obwohl der Verkehr auf einigen Bahnen noch immer unterbrochen ist, ist die Lage doch im Allgemeinen eine gläserige geworden. Die Miliz von New-York ist entlassen. In Johnston in Pennsylvania sind an 50 Unruhestifter verhaftet worden.

### Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 30. Juli.

— (Predigerwachal.) Die gestern in der hiesigen evangel. Gnadenkirche durch den Gemeind-Kirchenrat und die Gemeindevertretung

stätigfundene Wahl eines dritten und vierten Pastors an der genannten Kirche wurde nach Schluß des Hauptgottesdienstes (Vormittags um 11 Uhr) mit dem Gesange des Thorsals: „Ich bleib' mit deiner Gnade“ ic. und einem vom Vorsitzenden des Gemeinde-Kirchenrates, Herrn Pastor Finster, am Altar gesprochenen Gebet eröffnet, worauf derselbe den Vorstand mit der Erklärung einnahm, daß die Versammlung der Mitglieder beider kirchlicher Körperschaften den Zweck habe, auf Grund des anerkannten Rechtes der Gemeinde und ihrer Vertreter, sowie auf Grund der bestehenden gesetzlichen Vorschriften die Wahl eines dritten und vierten Pastors an der evangelischen Gnadenkirche zu vollziehen. Hieran schloß sich die Bildung des Wahlvorstandes und die Feststellung der Präsenzliste, wobei sich ergab, daß 13 Mitglieder des Gemeinde-Kirchenrates und 88 Mitglieder der Gemeindevorsteher als Wahlberechtigte anwesend waren und demnach die absolute Majorität von den abzugebenden 46 Stimmen 24 betrug. Bei der hierauf eintretenden Wahl eines dritten Pastors erhielten von den mittels Stimmzettel abgegebenen 46 Stimmen: Herr Pastor Wels aus Raja bei Eisenach 32, Herr Pastor Reimann aus Friedeberg a. Q. 13 und Herr Pastor Seibt aus Freistadt 1. Herr Pastor Wels war hiernach mit absoluter Majorität als dritter Pastor gewählt. Bei der sodann eintretenden Wahl eines vierten Pastors erhielten von den abgegebenen 46 Stimmen: Herr Pastor Helbing aus Leipa, Kreis Rothenburg 10 und Herr Pastor Schöbi 4. Demnach war Herr Pastor Reimann mit absoluter Majorität als vierter Pastor gewählt. Der Wahlgang wurde sodann, nachdem vorher noch das Wahlprotokoll zur Mittheilung und Vollziehung gelangt war, mit Gebet und Segen, gesprochen vom Vorsitzenden, sowie mit dem Gesange der Choralstrophe: „Nun danket alle Gott, mit Herzen ic.“ geöffnet. Das Ergebnis der Wahl wird nach Maßgabe der bestehenden gesetzlichen Vorschriften in den beiden nächstfolgenden sonntäglichen Hauptgottesdiensten von der Kanzel herab der Gemeinde bekannt gemacht werden, und es steht jedem Gemeindemitgliede das Recht zu, innerhalb zweier Wochen nach der ersten Bekanntmachung gegen Lehre, Gaben und Wandel der Gewählten, sowie gegen die Geschlechtigkeit der Wahl Einspruch zu erheben.

(Aufgelöste Volksversammlung.) Auf Veranlassung des biegsigen „Arbeiter-Wahlvorsitzes“ fand gestern im Saale des Gathofes „zum Kronprinz“ hier selbst eine öffentliche Volksversammlung statt, welche von ca. 200 Personen besucht war. Herr Kambach (aus Gunnendorf) eröffnete Abends gegen 8½ Uhr die Versammlung, worauf bei der Bildung des Bureau's von der Arbeiterpartei einstimmig vorgeeschlagen und gewählt wurden: Kambach-Gunnendorf als Vorsitzender, Drechslermeister Demuth-Hirschberg als Stellvertreter desselben und Klempnermeister Uicher von Hirschberg als Schriftführer. Demnächst erhielt der Vorsitzende dem Herrn Alexander Schlesinger aus Breslau (Bruder des Herrn Maximilian Schlesinger) zu einem Vortrage „über den Entwicklungsgang der menschlichen Gesellschaft“ das Wort, in welchem Herr Schlesinger zunächst seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß das Interesse für die sozialen Arbeiterbewegungen in Hirschberg bereits ein so großes sei, daß man die Initiative ergrieffen, um aus dem Munde eines Sozialdemokraten selbst die Maximen der Sozialdemokratie lernen zu lassen. Seine Aussaß, die ihm durch die Behandlung des genannten Themas zufalle, sei eine schwierige; er bitte deshalb um Nachsicht. Die Welt sei viele Jahrtausende alt, viel älter, als die Bibel erzählt. Man unterschilde drei Perioden, die Stein-, die Bronze- und die geschichtliche Zeit. Der Mensch stamme, wie Darwin entwickele, vom Affen ab. Marx sage, daß unter den Affen ein specieller Zweig in seinem Kampfe ums Dasein gehoben gewesen, von dem Säumen herunterzutreten. Da habe er aufrecht gehabt, den Himmel frei vor sich sehen, sowie der Natur ihre Erringe abzuringen gelernt und somit zu einem geistig höheren Wesen sich entwickelt, aus welchem die Kategorie des Wesen hervorgegangen, die heute Menschen genannt werden. Besagte Affen hätten schon, ähnlich wie die wilden Völker ihren Führer und die Bienen ihre Königin, ihre Häuplings gebaut, und so wären „Häuplinge“ bereits dagewesen, als die Erde in die geschichtliche Periode einzrat. Diese Häuplings, welche ganze Völkerschämme beherrschten, habe man als „Grade Gottes“ betrachtet, wodurch der Grund zum „Gottesgradenthum“ gelegt worden sei. Selbstbehauptungs- und Erhaltungserhaltungstrieb seien schon ursprünglich stark ausgebildet gewesen, und bereits in der vorgegeschichtlichen Zeit habe das Häuplingswesen dahin geführt, daß die Einem erlangte und die Andern ihre persönliche Freiheit verloren, woraus Privilegierte und Sklaven entstanden. Diesen Grundzug der Schädigung in zwei Klassen behandelte demnächst der Redner in ausgedehnten Hinweisungen auf die Juden, die alten Ägypter, die Jüder ic., hierbei stets Parallelen mit den Verhältnissen der Gegenwart ziehend, welche dem Arbeiter zwar nicht den Preis der Paradies, aber Kartoffeln biete und Schnaps, ein aus Kartoffeln bereitetes Getränk. Von den Völkern des Alterthums ging Redner zu den Griechen und Römern und von diesen auf die Teutonen und die Verhältnisse des Mittelalters, die Entstehung der Feudalherrschaft, des Raubritter- und Hobewesens, sowie auf die Bauernaufstände ic. über bis zur großen Revolution.

im 18. Jahrhundert als der Geburtszeit der neuen modernen bürgerlichen Gesellschaft, welche zwei Dinge aufweise; Proletariat und Kapitalmacht, welche Letztere von dem unter dem „ehernen Donnerglocken“ stehenden Arbeiter mit allen Mitteln bedroht werden müsse. Die Macht liege gegenwärtig in den Händen dreier Factoren: der Herrschaft des Sabots, des Krummstabes und des Geldaces, alle drei gestützt auf den Egoismus, den sie sich unterthänig gemacht; ihnen gegenüber könne das Proletariat nur durch Einigkeit stark sein (Bravo der Arbeiterpartei). Das Proletariat sei eigentlich nur auf den Gattungsverhältnisstrich hingewiesen, und es sei die Aufgabe der Sozialdemokratie, diesen Instinkt zu veredeln. Redner schloß hieran noch eine Wiederlegung verschiedener, den Socialisten gemachten Vorwürfe und bezichtigte die heutigen „faulen“ Verhältnisse als unhalbare. Den Zeitpunkt ihres Falles zu beschleunigen, liege in der Macht des Proletaria's, das sich endlich der Gesetzgebung bemächtigen müsse, um durch Gesetz dahin zu kommen, wo heute das Großkapital durch die Freiheit der Konkurrenz steht. Redner meint: „Wir, das Proletariat, weisen 96 p.C. die Unterdrückte nur 4 p.C. der Bevölkerung auf; wir wissen, daß wir der Staat sind. (Obo von der einen, Bravo von der anderen Seite.) Der Capitalist möge mit seinen Eisenbahnen ic. auswandern und ein neues Capitalisten-Amerika gründen“ (Bravo der Arbeiterpartei). Man habe in dem freien directen Wahlrecht ein Mittel, sich der Gesetzgebung zu bemächtigen, indem Männer als Vertreter zu wählen seien, die ein Verständnis haben für das Interesse des Volkes und nicht dasselbe dazu ausbeuten, für die privilegierten Klassen zu arbeiten. „Wir müssen wollen, daß das arbeitende Volk aus seiner gedrückten Lage befreit wird, und wenn wir es wollen, so können wir es auch. Im Augenblick, wo jeder Proletarier sich dessen bewußt ist, was seine gesellschaftliche Pflicht ist, wird auch Not und Elend verschwunden sein“ (Bravo der Arbeiterpartei).

(Schluß folgt.)

(Orden.) Dem Obersten a. D. von Schirach zu Biegnitz, zuletzt à la suite des 2. Hessischen Infanterie-Regiments Nr. 82 und Commandeur des Herzoglich Braunschweigischen Infanterie-Regiments Nr. 92, ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe; dem Obersten z. D. von Studnitz zu Gunnendorf bei Hirschberg i. Sgl., zuletzt Bezirk-Commandeur des 1. Battalions (Münsterberg) 4. Niederschlesischen Landwehr-Regiments Nr. 51, der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Obersten z. D. von Colomby zu Biegnitz, zuletzt Brigadier der 2. Gendarmerie-Brigade, und dem Major a. D. Freiherrn von Kettler auf Niederheyersdorf bei Schlichtingheim, zuletzt im 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 47, der Königliche Kronen-Orden dritter Klasse verliehen worden.

\* Für die Gemeinde Neiburg sind: a. der Bauergrubbesitzer August Maiwald als neu gewählter Gemeindevorsteher, b. der Bauergrubbesitzer Karl Döring und c. der Gutsbesitzer Wilhelm Oberner als neu gewählte Schöffen bestätigt und vereidigt worden.

(Schl. Btg.) Breslau, 28. Juli. (Falsche Zwangspfennigstücke.) Neuerdings kursiren hier falsche „Zwangspfennigstücke“ ausscheinend in großer Zahl. Es sind zwei verschiedene Legirungen constatirt worden. Stück 1 ist eine höchst plumpa Nachahmung, besitzt wenig Klang und scheint stark bleihaltig. Es ist stärker, als ein echtes Stück; der gerundete Rand ist sehr schlecht ausgeprägt. Das Stück trägt die Jahreszahl 1876 und das Münzeichen A. Besonders auffallend ist in „Deutsch“ beim zweiten E ein Gußfehler, der sich mit der punctirten Umrandung verbindet. Stück 2 besteht aus Messing und scheint außerst schwach verfilzt zu sein. Nach mehrmaligem Gebrauch zeigt sich das Stück vollkommen gelb. Die Prägung der Schriftseite ist außerst scharf, der Adler aber unklar. Dies Stück ist schwächer, als ein echtes und hat glatten Rand. Auch hier ist das Münzeichen A, die Jahreszahl aber 1875. Beide Stücke sind eine Kleinigkeit größer, als die echten Zwangspfennigstücke.

K. Marklissa. (Sängertreffen.) In dem in Nr. 171 Ihres geschätzten Blattes unter „Marklissa“ enthaltenen Referate über den zweiten Sängertag des Ober-Dreieishal-Sängerbundes wird von dem Herrn Referenten unter Anderem gesagt: „— ganz besonders schienen die Vorträge der Vereine Schadowalde, Göhrsdorf, Friedberg a. Q. und Marklissa zu gefallen.“ Wir erlauben uns hier, Vorsitzendes insfern zu ergänzen, als wir hinzufügen, daß auch die Einzelstücke des Gesangvereins Schwerin zu denjenigen Gesängen gehörte, die dem Publicum ganz besonders zu gefallen schienen und führen unsere Ansicht einerseits auf das erhöhte Interesse, welches genannter Piece während des Vortrages vom Publicum entgegengebracht wurde, andererseits aber auf den geradezu stürmischen Applaus, den sie den Sängern einbrachte. Da nun in dem bezeichneten Referate vier Vereine aufgezählt sind, deren Einzelgesänge besonders gut gefallen haben sollen, so glauben wir im Interesse der Wahrheit eine Hintenanzeigung des Vereins Schwerin nicht mit Stillschweigen übergehen zu dürfen, denn — was Einem recht ist, ist dem Andern billig.

A. Striegau, 27. Juli. (Worthebukverein. — Schulinspektion. — Wechsel.) In der am 26. d. M. abgehaltenen Generalversammlung des biegsigen Worthebukvereins (eingetragene Genossenschaft

Witten u. W. den Geschäftsbereicht über die Ergebnisse des ersten Halbjahres zum Vortrag gebracht. Aus demselben war zu entnehmen, daß die Lage des Vereins eine durchweg günstige ist. Selbst die traurigen Ereignisse bei einem benachbarten Brudervereine haben das Vertrauen des Publicums in die Solidität des bestossen Credit-Instituts nicht zu erschüttern vermocht. Der Geschäftsumsatz betrug 597,000 Mark (im Vorjahr 520,000 M.). Es wurden eingenommen: an Börschlußzahlungen 148,100 M., an Anleihen incl. Sparlasse 133,730 M., an Baus 11,430 M., im Gange 299,877 M. Die Ausgaben beließen sich für Rückzahlungen 126,030 M., an Baus 5285 M., an neuen Vorräumen 161,960 M. Der Antrag auf Erhöhung des Mittelfederquittabens bis zu 200 M. wurde von der Versammlung abgelehnt, dagegen sollen Gratzahlungen, die nicht erst im Monat Dezember für das laufende Jahr mit 5 Prozent verjähren und erst im zweiten Jahre zur Teilnahme an der Dividende zugelassen werden. — Nachdem Herr Institutsvorsteher Rector Thamm in Folge eigenen Antrags von der Schulzunft über die evangelisch-Stadtschule und die Schule in Pilgramshain entbunden, ist Seitenb. der kgl. Regierung Rector Jablonensky zum Nachfolger ernannt worden.

(Dr. Btg.) Stadzionka, Kreis Tarnowitz, 27. Juli. Die Kinderpest hat keine weitere Verbreitung gefunden; eine kinderpestkrank Kuh der Witwe Tobor hervorzuheben ist gestern früh gefallen und hat die Obduktion dieselben Resultate, wie die Untersuchung der erkrankten Thiere ergeben. Mit dieser Kuh ist zugleich die in demselben Gehöft befindliche noch gesunde Kuh des Häuslers Tobor nach vorheriger Abschätzung und Tötung verscharrt worden. Die Deinfektion der Gehöfte des Häuslers Orlus und des Kajetan Bloch ist so weit vorgeschritten, daß sie in vier Tagen beendet sein wird. — Was die Ursache der Einschleppung der Kinderpest betrifft, so erscheint die Annahme nicht unmöglich, daß aus dem im hiesigen Dorfe befindlichen kleinen Teiche, in welchen das Dorfvieh hingetrieben und aus dem es getrunkt wird, auch geschmuggetestet, durch Radzionka getriebenes, peitschentes Vieh getrunken und die Ansiedlung vermittelt hat. Wenigstens ist auf ähnliche Weise vor mehreren Jahren die Kinderpest aus dem Dorfe Woisko im Gleiwitzer Kreise in zwei Anteile des Dominii Woisko verschleppt worden.

### Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Constantinopol, 30. Juli. (W. L. B.) Offiziell aus Plewna, 27. Juli: Die Russen wurden von Lewac zurückgeworfen; andere den Türken günstige Gescheite werden aus der Umgegend von Osmansbazar berichtet. Ein Telegramm Muhsat's vom Mittwoch sagt: Die Türken führten größere Recognosierung auf russischem Gebiet aus in dreistündiger Entfernung von der Grenze.

### Produeten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Niesengebirge“.

Breslau.	30. Juli	28. Juli	Breslau.	30. Juli	28. Juli
Weizen per Juli	225	234	3 1/2% Schles. Pfandbr.	86	86,10
Mogen per Juli	147,20	148,50	Deffter. Banknoten	163	165,50
August/September	147,50	148,50	Kreis. Eisenb.-Aktien	66,72	67,50
Hafser per Juli	128	128	Oberschl. Eisenb.-Aktien	117,25	117,25
Hübel per Juli	72	71	Deffter. Credit-Aktien	245,00	262,50
Spiritus logo	49,10	49,10	Lombarden	112	118
August/September	48,00	48,60	Schles. Bankverein	82,75	88,25
			Bresl. Discontobank	63,40	64
			Laufrahäfte	63,50	64
<hr/>					
Bien.	30. Juli	28. Juli	Berlin.	30. Juli	28. Juli
Gebit-Aktien	151,80	157,00	Deffter. Credit-Aktien	348	262
Lombard. Eisenb.	69,50	70,25	Lombarden	112	114
Napoleondör	9,96	9,84	Laufrahäfte	63,50	64,75
<hr/>					
Bank-Discount 4% — Lombard-Zinsfuß 5%.					

### Inserate.

[7949] Die Verlobung unserer d. Tochter Anna mit Hn Paul Stoltz aus Odrlitz zeigen wir hierdurch Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung ergebenst an.

W. Ludwig und Frau.  
Ditterbach stdt., den 29. Juli 1877.

Als Verlobte empfehlen sich:  
Anna Ludwig,  
Paul Stoltz.

Ditterbach stdt. Odrlitz.

[7929] Heute Abend 1/4 Uhr ist uns unser innig geliebtes

### Lehnchen

durch den Tod entrissen worden.

In lieber Verbindung zeigen dies allen lieben Verwandten und Freunden mit der Bitte um stillsche Theilnahme hiermit ergebenst an

Bruno Heldrich  
und Frau.

Hohenwiese, den 28. Juli 1877.

### Todes-Anzeige.

[7948] Freitag, den 27. d. Mts., ist unter lebendem Satte, Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder u. Schwager, der Reichsgräflich-Schaffgotsch'sche Revierförster

### Wilhelm Frey

im Alter von 35½ Jahren zu Wolfshain in seinem Revier von Wildleben erschossen aufgesunden worden, nachdem er seit Sonnabend, den 21. d. Mts. vermisst wurde.

Um alle Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.  
Wolfshain pr. Hermsdorf u. L., den 30. Juli 1877.

### Amtliche Anzeigen.

Sitzung der Stadtverordneten Freitag, den 3. August, Nachm. 4 Uhr.

Niederschlagung von uneinziehbarem Pachtbrief. — Wahl eines Mitgliedes in die Rechnungsrevolutions- und Klosterner-Geschäftsverwaltungskommission, in die Armen-Deputation, eines Bezirkvorstehers und Waisenrats. — Antrag auf Stundung von Pachtgeld. — Antrag auf Erstellung eines Haushaltsschreibers. — Antrag, bet. die im § 9 der Geschäftsvorschrift vorgesehene Wahl-Kommission. — Legung von Granitplatten und Granitsteinen auf der Greiffenberger-Straße. — Vertreter des Vorsitzenden

### Nothwendiger Verkauf.

[7924] Die den Christian Ehrenfried Clemm'schen Erben gehörenden Grundstücke, nämlich: a) das Ackerhaus Nr. 20 zu Niemitz-Kauffung, b) die Acker- und Wiesenparzelle Nr. 188 zu

Mittel-Kauffung, Kreis Schönau, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation am 2. October e. Vorm. 10 Uhr, vor dem Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude verkauft werden.

Zu dem Grundstück Nr. 188, Mittel-Kauffung gehören 2 Hectares 22 Acre 80 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrag von 1220/100 Thlr. das Grundstück Nr. 20 Niemitz-Kauffung aber bei der Grundsteuer nach einem Nutzungswert von 24 Mtl. veranlagt.

Die Aussicht aus den Steuerrollen, die neuesten beglaubigten Abschriften der Grundbuchblätter, die besonders festgestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschläge und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Dienjenigen, welche Eigentum oder anderweitige, zur Weisamkeit gegen

Deute der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermehrung der Prädiktion spätestens im Versteigerungstermin anzumelden.

Das Urteil über Ertheilung des Bauschlages wird am

4. October e. Vorm. 11 Uhr, in unserem Gerichts-Gebäude, von dem Subhastations-Richter verhandelt werden.

Schönau, den 20. Juli 1877.

Königliche Kreis-Gerichts-

Deputation.

Der Subhastationsrichter.

### Freiwilliger Verkauf.

Die den Gottlieb Naupack'schen Erben von Altenberg gehörenden Grundstücke, abgeschätzte lant-ortsgerichtlicher Taxe und zwar:

a) die Häuslerstelle Nr. 3 zu Altenberg auf 840 Mark,

b) das Ackerstück Nr. 267 zu Seitendorf auf 621 Mark,

zusammen mit dem Bureau 2 einzuhenden Kaufbedingungen, sollen am [7925]

6. Septbr. e. Nachm. 3 Uhr, im Gerichtsgerichtsamt zu Altenberg vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Kanther im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Schönau, den 19. Juli 1877.

Königliche Kreis-Gerichts-  
Deputation

### Im Namen des Königs.

[7926] In der Injustiz-Prozeß-Sache des Formgerichts Adolph Eize zu Odrlitz, Kläger wider den Gottlieb Hornig zu Bartheisdorf, Beklagter, hat der Commissar des Königl. Kreis-Gerichts zu Görlitz für Gagat- und Injustiz-Sachen am 30. Mai 1877, den Aten gemäß für Recht erkannt; daß der Beklagte wegen öffentlicher Verleidigung des Klägers mit einer Geldstrafe von 20 Mark in Worten zwanzig Mark, welcher im Unvermeidens-fall drei Tage Haft zu substituieren, zu bestrafen, dem Kläger auch die Beugnis zusprechen, die Verurtheilung des Beklagten auf dessen Kosten nach beschriener Rechtskraft das Einkennnis ein Mal in dem „Boten aus dem Niesengebirge“ öffentlich bekannt zu machen und dem Beklagten die Prozeßkosten zur Last zu legen.

### Von Rechts Wegen.

### Große Auction.

Mittwoch, den 1. August e., von früh 9½ Uhr, ev. von Nachm. 2 Uhr ab,

sollen in meiner Auctionshalle aus einem Nachlos-Haus- und Küchengericht, 1 neue engl. Stuben-Drehrolle, 3 elserne Bettstellen, Matrosen, Gartenstühle, 1 Kindermöbel, 1 Glasgränzchen, 1 runder Tisch; außerdem 1 gutes Sopha, 1 Sopha-tisch, div. Kirschbaum- u. andere Möbel, 1 Regal mit Schalen, 1 großer Eisgrank, 1 eiserne Seldkasten, Bettfedern, seine Damenkleiderstöße und Tücher, Holenkofte, neue u. getragene Kleidungsstücke, eiserne Laden, alte Fenster, alter Draht, Zigarren u. s. a. &c. öffentlich meßstetig gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

[7925] Der vereiste Auctions-Commissionär.

W. Baumert.

# Auction.

Sonnabend, den 4. August c., werden wir im Hause Nr. 86 zu Schreibersau, Nachm. von 3 Uhr ab, die Nachlässen des verstorbenen Gottschl. Neumann, bestehend in 2 Kühen, 1 Ziege, 1 Stock, männlichen Kleidungsstücken, Bettw., 1 Cylinderrühr, Prähgeweihen, Bildern, verschied. Hausrat, sowie das Haus mit über 10 Morgen Grundstück an der Dorfstraße gelegen, mitschließend gegen gleich baare Zahlung versteigern, wovon Kaufsüchte hierdurch eingeladen werden.

Schreibersau, den 29. Juli 1877.

[4306] Die Erben.

## Herzlicher Dank.

[17930] Nachdem der Herr Gemeindevorsteher Peuker aus persönlichen Gründen sich bewegen gefühlt hat, seine Scholzenamt niederzulegen, welches er 18 Jahre hindurch mit der größten Gewissenhaftigkeit und Treue verwaltet und es nun also nicht möglich war, denselben, wie es unser Alter Wunsch gewesen, noch länger in seinem Amt zu erhalten, so fühlen wir uns gedrungen, demselben für seine langjährige treue Amtsleitung unsern herzlichsten Dank noch öffentlich auszusprechen.

Wir werden es als vergessen, wie Du, lieber scheidender Gemeindevorsteher, Deine besten Kräfte daran gesetzt zur Förderung des Wohles Deiner Gemeinde, wie Du seit Dein persönliches Interesse hintenan gesetzt und mit welcher Nachsicht, Feindslichkeit und Pflichttreue Du überhaupt 18 Jahre lang Dein Amt verwaltet hast. Das Bewußtsein, daß die Gemeinde Dich ungern und ausrichtig dankend Dein Amt niederlegen sieht, verschont Deinen Lebensabend, den Gott zu einem recht langen und frudevollem machen möge.

Auch den beiden mit abgehenden Herren Schöffer Ansorge und Hartig sagen wir für ihre langjährige treue Amtsleitung unsern herzlichsten Dank.

Den neuen Gemeindevorstand-Mitgliedern, Herren Gemeindevorsteher Seidler und Schöffen Seifert und Dorn, versichern wir, daß sie unser volles Vertrauen besitzen, und rufen wir ihnen bei Eintritt ihrer Amtsstätte ein zweitigliediges „Mit Gott!“ zu.

Einsiedel, den 23. Juli 1877.

Die Gemeinde-Mitglieder von Alt-Einsiedel.

Die Kalkbrennerei zu Heiland-Kaufung verkauft vom 1. August ab den Neuschiff Kalkasche mit [7935] 35 Pf.

[4305] Den geehrten Herrschäften von hier und Umgegend mache ich hiermit die ergiebige Anzeige, daß von jetzt ab im Sollgebiet mit sächsischen Spiken und Städtereien nicht mehr hausen werden darf, ich habe deshalb den Verkauf meines Artikels in die

Colonnade Nr. 1 verlegt.

Bei Bedarf von meiner Waare bitte ich um gütigen Besuch.

Warmbrunn, den 29. Juli 1877.

Veronica Schubert aus Sachsen.

In Folge öffentlicher Aufforderung Seitens des hiesigen Magistrats habe ich mich vor einigen Monaten hier selbst als

## Arzt

[7941]

niedergelassen. Indem ich in allen ärztlichen, wundärztlichen und geburtshilflichen Fällen meine Person und meine 40jährige Erfahrung der leidenden Menschheit zur Verfügung stelle, bemerke ich, daß ich am sichersten Morgens von 8—1/2, 10 Uhr zu sprechen bin.

## Doctor Schwarz,

Greiffenberg i. Schl., den 29. Juli 1877.

## Sch bin zurückgekehrt.

[7933]

## Dr. Peiper,

Bolkenhain, 29. Juli 1877.

### Frau Maria Schubert,

[4305] Haarklösterlein

zu Hirschberg in Schl.

Vor kurzem ließ ich mir eine kleine Probefabrikation Ihres berühmten Haarsalsams kommen.

Die Wirkung war eine überraschend vortreffliche.

Ich bitte um ein Commissions-

lager. Reserven stehen zu Diensten.

Ferdinand Hester, Kaufmann

in Frankfurt a. M.

## Pension.

[7945] In einem Pfarrhouse in der Nähe Breslaus findet bald ein junges

Mädchen, das einen Haushalt führen

lernen will, bei möglichster Pension freud-

licher Aufnahme. Offerten unter A. A.

44 postlagernd Übernigt.

[4297] Einem geehrten Publikum von

hier und Umgegend zeige ergebenst an,

dass ich mich am hiesigen Orte als

Böttchermeister etabliert habe u. bitte

wich mit gütigen Anträgen zu befreien.

Spiller, den 29. Juli 1877.

## Ulrich.

Die vom Bleicharbeiter Amand

Kasper auf der Bleiche in Rudel-

stadt durch Verdacht zugesetzte wölfliche u.

hädliche Beleidigung nehm' ich nach

schiedamtl. Vergleich hiermit zurück und

zahl' als Buße 6 Mark in die Ortho-

Armenkasse. [7939]

Rudelstadt, den 29. Juli 1877.

## Carl Köbe, Bleichwächter.

[4313] Nach schiedamtslichem Vergleich

nehme ich hiermit gern alle gegen den

Herrn Former Enge hier gemachten

Aussagen zurück und warne vor Weiter-

verbreitung!

Paul Fudens, Former.

## Z. K.

[7950] Ich werde heute Abend von

7 bis 8 Uhr an denselben Orte, wo wir

neulich zusammengetroffen waren, allein auf

Sic warten und bitte, ebenfalls allein

sich direkt an mich zu wenden, damit

Irrthümer vermieden werden. Gruß.

[7951] Ich werde heute Abend von

7 bis 8 Uhr an denselben Orte, wo wir

neulich zusammengetroffen waren, allein auf

Sic warten und bitte, ebenfalls allein

sich direkt an mich zu wenden, damit

Irrthümer vermieden werden. Gruß.

[7952] Ich werde heute Abend von

7 bis 8 Uhr an denselben Orte, wo wir

neulich zusammengetroffen waren, allein auf

Sic warten und bitte, ebenfalls allein

sich direkt an mich zu wenden, damit

Irrthümer vermieden werden. Gruß.

[7953] Ich werde heute Abend von

7 bis 8 Uhr an denselben Orte, wo wir

neulich zusammengetroffen waren, allein auf

Sic warten und bitte, ebenfalls allein

sich direkt an mich zu wenden, damit

Irrthümer vermieden werden. Gruß.

[7954] Ich werde heute Abend von

7 bis 8 Uhr an denselben Orte, wo wir

neulich zusammengetroffen waren, allein auf

Sic warten und bitte, ebenfalls allein

sich direkt an mich zu wenden, damit

Irrthümer vermieden werden. Gruß.

[7955] Ich werde heute Abend von

7 bis 8 Uhr an denselben Orte, wo wir

neulich zusammengetroffen waren, allein auf

Sic warten und bitte, ebenfalls allein

sich direkt an mich zu wenden, damit

Irrthümer vermieden werden. Gruß.

[7956] Ich werde heute Abend von

7 bis 8 Uhr an denselben Orte, wo wir

neulich zusammengetroffen waren, allein auf

Sic warten und bitte, ebenfalls allein

sich direkt an mich zu wenden, damit

Irrthümer vermieden werden. Gruß.

[7957] Ich werde heute Abend von

7 bis 8 Uhr an denselben Orte, wo wir

neulich zusammengetroffen waren, allein auf

Sic warten und bitte, ebenfalls allein

sich direkt an mich zu wenden, damit

Irrthümer vermieden werden. Gruß.

[7958] Ich werde heute Abend von

7 bis 8 Uhr an denselben Orte, wo wir

neulich zusammengetroffen waren, allein auf

Sic warten und bitte, ebenfalls allein

sich direkt an mich zu wenden, damit

Irrthümer vermieden werden. Gruß.

[7959] Ich werde heute Abend von

7 bis 8 Uhr an denselben Orte, wo wir

neulich zusammengetroffen waren, allein auf

Sic warten und bitte, ebenfalls allein

sich direkt an mich zu wenden, damit

Irrthümer vermieden werden. Gruß.

[7960] Ich werde heute Abend von

7 bis 8 Uhr an denselben Orte, wo wir

neulich zusammengetroffen waren, allein auf

Sic warten und bitte, ebenfalls allein

sich direkt an mich zu wenden, damit

Irrthümer vermieden werden. Gruß.

[7961] Ich werde heute Abend von

7 bis 8 Uhr an denselben Orte, wo wir

neulich zusammengetroffen waren, allein auf

Sic warten und bitte, ebenfalls allein

sich direkt an mich zu wenden, damit

Irrthümer vermieden werden. Gruß.

[7962] Ich werde heute Abend von

7 bis 8 Uhr an denselben Orte, wo wir

neulich zusammengetroffen waren, allein auf

Sic warten und bitte, ebenfalls allein

sich direkt an mich zu wenden, damit

Irrthümer vermieden werden. Gruß.

[7963] Ich werde heute Abend von

7 bis 8 Uhr an denselben Orte, wo wir

neulich zusammengetroffen waren, allein auf

Sic warten und bitte, ebenfalls allein

sich direkt an mich zu wenden, damit

Irrthümer vermieden werden. Gruß.

[7964] Ich werde heute Abend von

7 bis 8 Uhr an denselben Orte, wo wir

neulich zusammengetroffen waren, allein auf

Sic warten und bitte, ebenfalls allein

sich direkt an mich zu wenden, damit

Irrthümer vermieden werden. Gruß.

[7965] Ich werde heute Abend von

7 bis 8 Uhr an denselben Orte, wo wir

neulich zusammengetroffen waren, allein auf

Sic warten und bitte, ebenfalls allein

sich direkt an mich zu wenden, damit

Irrthümer vermieden werden. Gruß.

[7966] Ich werde heute Abend von

7 bis 8 Uhr an denselben Orte, wo wir

neulich zusammengetroffen waren, allein auf

Sic warten und bitte, ebenfalls allein

sich direkt an mich zu wenden, damit

Irrthümer vermieden werden. Gruß.

[7967] Ich werde heute Abend von

7 bis 8 Uhr an denselben Orte, wo wir

neulich zusammengetroffen waren, allein auf

Sic warten und bitte, ebenfalls allein

sich direkt an mich zu wenden, damit

Irrthümer vermieden werden. Gruß.

[7968] Ich werde heute Abend von

7 bis 8 Uhr an denselben Orte, wo wir

neulich zusammengetroffen waren, allein auf

Sic warten und bitte, ebenfalls allein

sich direkt an mich zu wenden, damit

Irrthümer vermieden werden. Gruß.

[7969] Ich werde heute Abend von

7 bis 8 Uhr an denselben Orte, wo wir

neulich zusammengetroffen waren, allein auf

Sic warten und bitte, ebenfalls allein

sich direkt an mich zu wenden, damit

Irrthümer vermieden werden. Gruß.

[7970] Ich werde heute Abend von

7 bis 8 Uhr an denselben Orte, wo wir

neulich zusammengetroffen waren, allein auf

Sic warten und bitte, ebenfalls allein

sich direkt an mich zu wenden, damit

Irrthümer vermieden werden. Gruß.

[7971] Ich werde heute Abend von

7 bis 8 Uhr an denselben Orte, wo wir

neulich zusammengetroffen waren, allein auf

Sic warten und bitte, ebenfalls allein

sich direkt an mich zu wenden, damit

Irrthümer vermieden werden. Gruß.

[7972] Ich werde heute Abend von

7 bis 8 Uhr an denselben Orte, wo wir

neulich zusammengetroffen waren, allein auf

Sic warten und bitte, ebenfalls allein

sich direkt an mich zu wenden, damit

Irrthümer vermieden werden. Gruß.

[7973] Ich werde heute Abend von

7 bis 8 Uhr an denselben Orte, wo wir

neulich zusammengetroffen waren, allein auf

Sic warten und bitte, ebenfalls allein

sich direkt an mich zu wenden, damit

Irrthümer vermieden werden. Gruß.

[7974] Ich werde heute Abend von

7 bis 8 Uhr an denselben Orte, wo wir

neulich zusammengetroffen waren, allein auf

Sic warten und bitte, ebenfalls allein

sich direkt an mich zu wenden, damit

Irrthümer vermieden werden. Gruß.

[7975] Ich werde heute Abend von

7 bis 8 Uhr an denselben Orte, wo wir

neulich zusammengetroffen waren, allein auf

Sic warten und bitte, ebenfalls allein

sich direkt an mich zu wenden, damit

Irrthümer vermieden werden. Gruß.

[7976] Ich werde heute Abend von

7 bis 8 Uhr an denselben Orte, wo wir

neulich zusammengetroffen waren, allein auf

Sic warten und bitte, ebenfalls allein

sich direkt an mich zu wenden, damit

Irrthümer vermieden werden. Gruß.

[7977] Ich werde heute Abend von

7 bis 8 Uhr an denselben Orte, wo wir

neulich zusammengetroffen waren, allein auf

Sic warten und bitte, ebenfalls allein

sich direkt an mich zu wenden, damit

Irrthümer vermieden werden. Gruß.

[7978] Ich werde heute Abend von

7 bis 8 Uhr an denselben Orte, wo wir

neulich zusammengetroffen waren, allein auf

Sic warten und bitte, ebenfalls allein

sich direkt an mich zu wenden, damit

Irrthümer vermieden werden. Gruß.

[7979] Ich werde heute Abend von

7 bis 8 Uhr an denselben Orte, wo wir

neulich zusammengetroffen waren, allein auf

Sic warten und bitte, ebenfalls allein

sich direkt an mich

Ein- und Verkauf von grtr. Kleidungsstücke u. Spremberg, dsl. Burgstr. 5.

## Geschäftsverkehr.

### 3000 Mark

werden auf eine Witterbesitzung zur puplicarisch sicheren Hypothek sofort gesucht.

Offerien unter **D. C.** nimmt die Exped. d. St. entgegen. [7926]

[7807] Brost hiesige freundliche

## Besitzungen

in Gärten, in guter Lage, sind bei mächtiger Anzahlung bald zu verl. Hypotheken fest. Näheres bei

**H. Ludowig.** Promenade 33.

## Gasthof-Betrau.

[7922] Ein gut renovierter Gasthof zweiter Klasse in Liegnitz, dicht am Markt gelegen, ist bei 4000 Thaler Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres bei

**H. Exner** in Liegnitz,  
Heinrichstraße 23.

Die zu Alt-Jannowitz Nr. 86, 15 Minuten vom Bahnhof entfernt befindliche Wohnung von ca. 37 Morgen Flächennahalt mit schöner Sandgrube, 5 Morgen Buschland und 6 Morgen Dorflich ist mit den 1874 neu erbauten Gebäuden, enthaltend 6 heizbare Stuben, 2 Altöfen, 6 Kammern, 3 Kellern und Holztreissen, ein feiner Hand z. verl. Ndh. b. Besitzer **Ernst Stieß** in Alt-Jannowitz.

[7881] Auf dem Wege vom Gasthof Friedrich in Seidorf bis zur Annakapelle ist am 26. d. M. ein

## Cigarren-Etui

verloren worden. Der ehemalige Finder wird es sucht, dasselbe gegen angemessene Belohnung bei dem Gasthofsbes. Friedrich in Seidorf abzugeben.

In der Restauration zur Josephinenhütte oder auf dem Wege von da nach Giersdorf ist ein schwarzer Operngucker (ausfallend groß) abhanden gekommen. Der Finder erhält 5 Mark Belohnung bei

[4298] **J. Büßer** in Giersdorf.

## 10 Mark Belohnung

Demjenigen, welcher mir meinen schwarzen Neusoundländer Hund, welcher vor circa 8 Tagen abgesangen worden ist, wiederbringt, oder den Dieb derartig nachweist, daß seine gerichtliche Verstrafung erfolgen kann. Vor Andau wird gewarnt.

[7947] **H. Bruck,**  
Hirschberg, Bergstraße 6.

[4312] Ein Hemdenknopf mit einer weißen Perle ist auf dem Wege nach Warmbrunn verloren worden; gegen Belohnung im Hotel zu den 3 Bergen.

## Vermietungen.

[4300] Im 1. Stock ist eine große Hinterstube nebst Beiglas zu vermieten.

**Herrenstraße 5.**

[7952] Vom 1. October c. ab ist der zweite Stock meines Hauses, Richte Burgstraße Nr. 8, an eine kinderlose ruhige Familie billig zu vermieten.  
**H. Baumort.**

## Der 2. Stock,

sowie eine freundliche Wohnung im 3. Stock meines Hauses, Mühlgrabenstraße Nr. 27, sind noch zu vermieten. [7885]

**F. A. Reimann.**

[7775] In meinem Hause, Promenade Nr. 33, ist die renov. 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche und reichlichem Beiglas nebst Gartenbenutzung bald zu vermieten.

**H. Ludwig.**

[4299] Schützenstraße Nr. 21 ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche z. im Sonnen oder geheizt, zu 3 und 2 Zimmern, Küche z., vom 1. October ab zu vermieten.

[4188] Die zweite Etage, bestehend aus 5 Stuben und sonstigem Beiglas, ferner die zweite-dritte Etage, 5 und 4 Stuben nebst allen Dingen, welche sind, sowie Gartenbenutzung sind 1. October zu verm. Schützenstraße Nr. 22.

[4402] Eine Stube, Altöfe, Küche und Keller ist im Parterre und ebenso im 1. Stock sofort zu verm. Sand 38. Näher zu erfahren bei A. Edom, Langstr.

[4303] Eine freundliche Wohnung von 4 Stuben, Küche und Beiglas, sowie Gartenbenutzung ist Michaeli c. zu vermieten.

**Schiffenbergerstraße Nr. 16.**

[4307] Eine Wohnung von 2 gr. Stuben und sonstigem Zubehör ist zu vermieten und sofort zu bezahlen.

**Hölterhäuser Nr. 3.**

[7927] Im Hause „Merkur“ hier selbst ist das Parterre, bestehend aus 4 trockenen Stuben, Küche, Speisewandlerei, Kammern, nebst Gartenbenutzung, sowie der 3. Stock sofort oder zu Michaeli preiswürdig zu vermieten. Näheres durch den gerichtlichen Administrator

**Hellige** in Warmbrunn.

[7938] In der „Bruce“ ist die 1. Etage, enthaltend großes Entrée, Salon u. 3 Zimmer, 2 Balkone, Küche nebst großem Garten, sowie Stallung u. Wagenremise (auch ohne letztere) sofort oder zu Michaeli c. zu vermieten.

Warmbrunn, den 29. Juli 1877.

Der gerichtliche Administrator.

**Hellige**, Gerichtsschreiber.

## Arbeitsmarkt.

An der evangelischen Schule zu Deutsch-Ossig bei Görlitz soll bald ein zweiter selbstständiger Lehrer angestellt werden. [7742]

Das Einkommen beträgt pro Jahr 900 Mark incl. Gehungskostabgung und exkl. freier Wohnung.

Bewerber wollen unter Belohnung ihrer Zeugnisse sich dadurch baldigst melden beim

**Patrozinium.**

[7909] 2 auch 3 brauchbare Klempnergehilfen finden sofort Beschäftigung bei **C. Schrompol**, Klempnerwerkst. in Friedland, Reg. Bez. Breslau.

[7944] Auf dem Bahnhof in Liebau i. Sch. werden gesucht:  
1 junger, gewandter Kellner oder Kellnerjunge,  
1 tüchtige Köchin und  
1 tüchtiges Küchenmädchen. Einladungen mit Photographien und Abschrift der Bezeugnisse erwünscht.

[7927] Ein tüchtiges und beschlehnnes Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und in den häuslichen Arbeiten durchaus tüchtig ist, wird zu einem einsätzigen Knaben baldigst gesucht. Melbungen zu richten an Frau **Preller** in Nr. 41 zu Quirl.

[7928] Ich suche zum 1. October c. einen unverheiratheten, tüchtigen

**Rutscher,**

welcher gut fahren und reiten kann. Nur solche mit guten Mitteln versohne werden berücksichtigt; persönliche Vorstellung ermuntert.

Krausendorf bei Landeshut.  
**Landrath v. Klützow.**

[7940] Eine ausständige, nicht allzu junge Dame, gleichviel ob Fräulein ob Witwe, welche sich als Verkäuferin in ein Posamentier- und Tapiserie-Geschäft gut eignet, womöglich schon etwas Kenntnis davon besitzt und nebenbei kleine häusliche Arbeiten zu verrichten hat, kann sich zum sofortigen Untritt bei mir melden. Gute Empfehlungen und Bezeugnisse werden gleichzeitig erbeten.

Friedeberg a. O., den 29. Juli 1877.

**A. Gläser.**

## Gasthof „zum Kochelsall“ in Petersdorf.

Einem hochgeehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit deutigem Datum von einem hohen Kreis-Ausschuß die Concession zum Betriebe der Gastwirthschaft erhalten habe u. empfele daher meine elegant eingerichteten Localitäten, sowie einige 20 Fremdenzimmer, großen schattigen Garten und Badezellen mit Brauerei, unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung. Für gute Speisen und Getränke werde ebenfalls bestens Sorge tragen.

[7931] **A. Opitz**, Restaurator.

## Vereins-Anzeigen.

z. h. Q. Or. Hirschberg

d. 1. VIII. h. 5. F. u. T.

I. z. E. d. Brr. ausw.

Or. [7829]

Achtung. [4301]

U.-B.-V. M. 1. 8. C. 8 Uhr Abda.

[7829]

## Vorschuß-Verein zu Hirschberg

(Eingetragene Genossenschaft.)

## General-Versammlung

Mittwoch, den 1. August, Abends 8 Uhr,

im Saale des Gasthof „zum schwarzen Ross“.

Tages-Ordnung.

1. Rechenschafts-Bericht für das 1. und 2. Quartal des I. Jahres.

2. Antrag, betreffend Statuten-Veränderung:

a) Zusatz zu § 46, lautend: Nr. 16. Die Ueberweisung eines Theiles des Geschäft-Gewinnes oder des Reservefonds zu gemeinnützigen und humanen Zwecken, welcher jedoch den gebührten Theil desselben nicht übersteigen darf,

b) sowie Abänderung des § 1 der Sparassen-Bedingungen, Anlage A.

3. Antrag: Ausscheidung von Mitgliedern. [7859]

Der Vorstand.

**F. Wittig. L. Hanne. R. Böhm.**